

Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, 5. 7. 1898

Wien, 5. Juli 98.

5 mein lieber Hugo, das kañ ich ganz gut so einrichten, dafs wir uns etwa am 9. Auguft treffen – ob Innsbruck oder vielleicht München, das wollen wir noch fehn; ich dürfte ja vom 1. bis 9. Auguft unter solchen Umftänden (weñ nicht meine Mama doch noch auf mich Ansprüche macht) in Tegernfee fein. Hoffentlich wird Ihre Stimung noch in Galizien besser. Haben Sie viel zu thun?

10 Ich werde wahrſcheinlich Montag abreifen; eine Reihe von Tagen in Graz bleiben. Sie werden im̄er wiffen, wo ich bin. Wie wird das nur mit Richard fein, weñ unfer Rendezvous so weit hinaus gefchoben ift? Ich erwarte heute einen Brief von ihm, der telegrafifch avifirt ift.

Ich ſchreibe an dem Stück, das vorläufig »SHAWL« heißen foll; bin im 2. Akt, der mir aber bisher im Ton durchaus nicht gelingen will.

Im übrigen bin ich recht gequält. –

Schauen wir nur, dafs dieses Zufam̄enfein im Auguft zuftande kommt.

15 Von Herzen Ihr

Arthur.

⌚ FDH, Hs-30885,68.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

📖 Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 104.

Erwähnte Entitäten

Personen: Richard Beer-Hofmann, Hugo von Hofmannsthal, Louise Schnitzler

Werke: Der Schleier der Beatrice. Schauspiel in fünf Akten

Orte: Galizien, Graz, Innsbruck, München, Tegernsee, Tschortkiw, Wien